



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

499 (26.10.1902) Sonntags-Ausgabe 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99160](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99160)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
 70 Pfennig monatlich,
 Fringerlohn 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bez. incl. Post-
 aufschlag 94. 42 pro Quartal.
 Einzel-Nummern 6 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
 20 Pfennig monatlich,
 insb. durch die Post 25 Pfg.
Inserate:
 Die Colonne-Zeile . . . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate . . . 25 „
 Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“.
 In der Postliste eingetragen
 unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
 Drucker: Nr. 841
 Redaktion: Nr. 877
 Expedition: Nr. 218
 Filiale: Nr. 815

Nr. 499.

Sonntag, 26. Oktober 1902.

(1. Blatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Die heutige Sonntagsausgabe umfasst im Ganzen 20 Seiten.

Chronik der Woche.

Sonntag, 19. Okt. Großfeuer in Bretten. — Jubiläumfeier des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 und Enthüllung des Rolfsdenkmals.

Montag, 20. Okt. Schluss der Düsseldorfer Ausstellung. — 9. Plenarsitzung des Veterinärrats in München.

Dienstag, 21. Okt. Annahme des Kommissionsantrages auf Roggen und Weizen durch den Reichstag. — Erstes Konzert des Mannheimer Musikvereins.

Mittwoch, 22. Okt. Interpellation im engl. Unterhaus wegen des neuen Vertrags zwischen Deutschland und England. — Das dänische Landvolk verweist die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten. — Beginn des Internationalen Tuberkulosekongresses in Berlin. — Eröffnung der Ronna Banna im hiesigen Hoftheater.

Donnerstag, 23. Okt. Der Reichstag nimmt die Kommissionsbeschlüsse auf Gerste und Hafer an. — Die französische Deputiertenkammer verhandelt über den Bergarbeiter-Einstand. — Landesversammlung des badischen Frauenvereins in Schopshelm. — Der Aufsichtsrath der Mannheim-Rheinauer Transportgesellschaft beschließt, die Generalversammlung die Liquidation der Gesellschaft vorzuschlagen. — Wegen eines Wahlprotestes werden die städtischen Wahlen für den Stadtvorstand und den Stadtrath auf unbestimmte Zeit verschoben.

Freitag, 24. Okt. Der Reichstag nimmt bei der Abstimmung über den Pferde Zoll den Kommissionsbeschluss an. — Der Schiedspruch des Königs von Schweden im Samoa-Konflikt wird amtlich bekanntgegeben. — Der Kaiser in Wankenburg. — Demission des bayerischen Justizministers. — Beginn des Karlsruher Tonkünstlerfestes. — Staatssekretär v. Kraetzke beichtigt den hiesigen Kolonnenbau.

Sonntag, 26. Okt. 2. Tag des Karlsruher Tonkünstlerfestes.

Politische Wochenschau.

Zum eisernen Bestande des Nachrichtenstoffes der deutschen Presse gehörte die Ankündigung, der Erbprinz von Baden werde „demnächst“ von seinem Korpskommando zurücktreten. Einmal mußte die Behauptung ja Tatsache werden, und wer sie zufällig kurz vorher nochmals in die Welt geschickt hatte, der hätte sich fortan stolz seiner „guten Beziehung“ rühmen können. Zufällig kam es aber so, daß der Rücktritt zu einer Zeit erfolgte, wo gerade Niemand daran dachte, und „unvorbereitet“ wie man sich hatte, „wußte man dann nichts Rechtes damit anzufangen. Die Gerüchte von angeblichen Differenzen mit dem Kaiser wollten nicht recht verfangen, weil jeder bestimmte Anknüpfungspunkt dazu fehlt. Um so eher können wir in Baden uns also ausnahmsweise einmal mit dem nächstliegenden und natürlichsten Grunde begnügen: Großherzog Friedrich wünscht sich von manchen lästigen Verpflichtungen seines Amtes frei machen zu können, der Thronfolger seinerseits soll Gelegenheit bekommen, den Aufgaben seines Berufes dauernd näher zu treten. Vom badischen Standpunkte hat man nur Anlaß, mit dieser Gestaltung der Dinge zufrieden zu sein. Da es nun ohne eine kleine „Sensation“ bei solchen Ereignissen nicht gut geht, so wurde von tief eingeweihter Seite versichert, der Erbprinz brächte uns nichts weniger als die Lösung der Klosterfrage mit und fertig mit. Gerade in Bezug auf diesen Gegenstand sind wir aber bereits so abgebrüht, daß Niemand sich für oder wider die angebliche Lösung sonderlich aufregen möchte. Man legte sie ebenso zum Uebrigen, wie die überwältigende Enthüllung, in Wahrheit befindet sich die Klosterfrage im Stadium der Verhandlungen, in dem die Regierung den Antrag der Kurie auf Zulassung mit der Forderung gewisser Garantien beantwortet habe. Ja, hat sich die Klosterfrage, soweit sie für amtliche Kreise vorhanden ist, eigentlich in einem anderen Stadium befunden? „Verhandelt“ hat auch das Ministerium Rott, nach dem gleichen Rezept „verhandelt“ auch das Ministerium Brauer, dem man daraus selbstamerweise von gewisser Seite einen Vorwurf gemacht hat. Zu verhandeln ist auch offenbar ein nicht unangenehmer Ausweg für eine Regierung, wenn sie in einer schwierigen Frage nicht so recht weiß, was sie eigentlich will. Eine andere Frage ist es denn freilich, ob dies ewige Verhandeln dem Lande zum Segen gereicht oder nicht.

Beim Zolltarif war man im Lande nahe daran, diese Frage rundweg zu verneinen. Neuerdings aber sind die Gelehrten wieder uneins geworden, einige wollen sogar schon die Morgenluft der Verständigung wittern. Wenn sich schon einmal das größere Wunder ereignete, daß der Prophet zum Berge ging, weil der Berg nicht zum Propheten kam; warum sollte es sich nicht ein zweites Mal wiederholen? Könnten die Ueberagrarien, die in der „Deutschen Tageszeitung“ zweimal täglich den Schour „Alles oder nichts“ wiederholten, es über sich gewinnen, sich auf die mittlere Linie des Kommissions-Antrags zurückzuziehen; warum sollte das Centrum schließlich nicht noch den kleinen Schritt von seiner mittleren Linie auf die der Verbündeten Regierungen fertig bringen? Gute Freunde von vor-

gestern, die das Centrum aus langer Bundesgenossenschaft lennen sollten, trauen's ihm zu; warten wir's ab!

Jedenfalls kann die nationalliberale Partei zufrieden damit sein, daß sie ihre Stellung auf dem Eisenacher Tage fest begrenzt hat. Die Gegner, besonders die Linke und das Centrum, behaupten zwar, die Eisenacher Tagung habe nichts geändert, es sei die alte Geschichte! Aber sie widmen dieser, an sich doch recht einfachen Feststellung neuerdings auffallend viel Papier und Druckerfröhen. Die „Frankfurter Zeitung“ hatte es nach einigem Nachdenken ja gleich als den schwersten Mangel der Eisenacher Beschlüsse erkannt, daß sie nicht — den rückhaltlosen Anschluß an die Demokratie proklamieren. Andererseits stellt die nationalsozialistische Wochenschrift „Die Zeit“ bereits zum zweiten Male fest, dem „Auch nach links“ fehle die rechte Energie und Folgerichtigkeit, sonst hätte er doch bis zum allein seligmachenden Nationalsozialismus reichen müssen. Während so die kleinen und kleinsten Gruppen schmerzlich davon berührt sind, daß die Nationalliberalen mit ihren 50 Mandaten immer noch nicht bei ihnen „Anschluß“ suchen wollen, hat die Köln. Volksztg. es glücklich herausgebracht, daß die meisten Abgeordneten sich wenig um das Verbot, über die Mindestzölle der Regierungsvorlage hinauszugehen, getümmelt haben würden, wenn der Reichskanzler nicht so bestimmt erklärt hätte, daß die Regierung davon festhalte.“ Daraus klingt in der That fast wie unmutvolle Klage darüber, daß der Reichskanzler dem Centrum das Umfallen so gar nicht ein bißchen leicht machen will. Mit demselben Recht — oder Unrecht — könnte man ja behaupten, daß der Reichskanzler würde an seiner Erklärung nicht so bestimmt festgehalten haben, wenn nicht die nationalliberale Partei wenigstens dem Schachern und Handeln eine Grenze gesetzt hätte! Wenn aber das Centrum-Blatt es als einen Beweis für eine verstärkte Uneinigkeit im nationalliberalen Lager anführt, daß „trotz Eisenach mehrere Nationalliberale im Reichstage für die Kommissionsbeschlüsse gestimmt haben,“ so trübt ihm der Unmut den Blick für die realen Verhältnisse. Nicht darauf konnte es dem Delegirten tage antommen, die Agrarier der Partei zu einem Widerruf ihrer Ueberzeugung zu zwingen, nach der Art etwa, wie das Inquisitionsbüro den Gelehrten und Philosophen ihre wissenschaftliche Meinung mit Feuer und Eisen auszutreiben suchte. Aber es mußte einmal festgestellt werden, wieviel von der Partei die agrarischen Abgeordneten den Ueberzöllnern des Bundes und des Centrums zur Verfügung zu stellen in der Lage wären. Glaubten doch die Bündler und ihre Helfershelfer in der Presse, die Nationalliberalen schon wie eine Hilfstruppe von Bundes Gnaden behandeln zu können! Prophezeiten sie ihr doch in allen Tonarten den Untergang, den augenblicklichen Zerfall, wenn sie auch den Agrariern gegenüber ihre Selbstständigkeit zu behaupten wagen sollte! Mit diesem Wahn mußte einmal ausgeräumt werden und ist in Eisenach ausgeräumt worden, das ist das erfreuliche und nicht weg zu disputierende Ergebnis der Tagung. Es mußte einmal die Kraftprobe gemacht werden, ob die fünf oder sechs extremen Agrarier der Partei dem Bunde der Landwirthe mehr zur Verfügung zu stellen hätten, als eben ihre eigenen Stimmen.

Tagesneuigkeiten.

— Die größten Kanäle. Kanäle, die bedeutende Wasserläufe miteinander verbinden und nach folchem Zweck angelegt sind, daß sie den gewaltigen Schiffe der Kreuzer Durchlauf gestatten, sind verhältnismäßig neue Schöpfungen und auch noch wenig zahlreich. Die Erde besitzt jetzt deren neun, von denen fünf auf Europa entfallen. Diese sind: Der Kanal von St. Petersburg nach Koenigsberg, begonnen 1854, vollendet 1893; der Kanal von Randwyck, vollendet 1894; der Kaiser-Wilhelms-Kanal, vollendet 1895; der Elb-Trave-Kanal, eröffnet 1900. Gleichsam einen Rang für sich nimmt dann der Suez-Kanal ein, der 1859 begonnen und 1869 vollendet wurde. Die noch fehlenden drei großen Kanäle liegen sämtlich im Gebiet der großen nordamerikanischen Seen, nämlich der Welland-Kanal zwischen dem Erie- und dem Ontario-See und die beiden Kanäle, die einerseits auf der canadischen Seite, andererseits im Gebiet der Vereinigten Staaten den Oberen See mit dem Huron-See verbinden. Ueber den Suez-Kanal braucht man ja kaum mehr ein Wort zu verlieren. Es sei daran erinnert, daß er eine Länge von 120 Kil., eine Tiefe von 9 Met., und eine Breite von 30 Met. am Boden und von 26 Met. an der Oberfläche besitzt, daß seine Baukosten sich auf rund 4 Millionen belaufen haben, und daß die Zahl der ihn durchfahrenden Schiffe jetzt etwa 3500 jährlich beträgt. Der Kanal von Koenigsberg nach Petersburg, der großen Schiffe die Zufahrt zur russischen Hauptstadt gestattet, ist nur 25 Kil. lang und hat 40 Mill. gefloßt; seine Tiefe beläuft sich auf 6 Met. Der Kanal von Koenigsberg hat eine Länge von nur 6,5 Kil., bei einer Tiefe von etwa 8 Met. und einer Breite von 22 Met.; seine Baukosten haben sich auf 20 Millionen Mark belaufen. Er verläuft gegenüber der Inselstadt von den Peloponnes den Weg vom Ästlichen Mittelmeer in das Adriatische Meer um 280 Kil. Der Kanal von Randwyck verbindet diese englische Stadt mit dem Westsee-Fluß und mit Liverpool. Er hat 56 Kilometer Länge, 8 Met. Tiefe und 36 Met. Breite. Sein Bau hat eine ganz gewaltige Summe verschlungen, nämlich rund 300 Millionen Mark. Dofür betrug aber der Schiffverkehr im Jahre 1900 auch

bereits 1 1/2 Millionen Tonnen. Ueber den Kaiser-Wilhelms-Kanal und den Elb-Trave-Kanal sind nähere Angaben unnötig. In Europa kommen außer diesen Kanälen nur noch wenige andere mit annähernd gleicher Bedeutung in Betracht. Da ist z. B. noch der große Kanal in Nord-Holland, der Amsterdam mit dem Meer verbindet. Er wurde 1845 gegraben und später bis auf 6 1/2 Met. vertieft. Einen Juxtaneerkanal besitzt ferner noch Schottland in dem bekannten Caledonischen Kanal, der die Nordsee mit dem Atlantischen Ozean verbindet; er hat nur 6 Met. Tiefe, 37 1/2 Met. Breite am Boden, ist aber 400 Kil. lang. Seine Baukosten beliefen sich auf etwa 30 Mill. Mark, und sein höchster Punkt liegt fast 30 Met. über dem Meerespiegel. Den Atlantischen Ozean mit dem Mittelmeer verbindet der Kanal du Midi von Toulouse nach Sète, er hält jedoch mit einer Tiefe von noch nicht 2 Met. und mit 18 Met. Breite keinen Vergleich mit den großen Kanälen an. Eine Eigenart dieses französischen Kanals liegt in dem Umstand, daß sein höchster Punkt 180 Met. über dem Meerespiegel liegt, wodurch die Anlage von 114 Schleusen notwendig gewesen ist. Von den großen amerikanischen Kanälen ist der Welland-Kanal der älteste, benannt nach einer kleinen Stadt, die auf der Landenge zwischen dem Erie- und dem Ontario-See gelegen ist. Er wurde im Jahre 1833 erbaut, 1871 und dann noch einmal 1900 erweitert. Der Kanal von Sault St. Marie und derjenige von St. Marie, die dicht nebeneinander zu beiden Seiten der Grenzlinie zwischen Canada und den Vereinigten Staaten den Oberen See und den Huron-See verbinden, haben in jüngster Zeit eine außerordentlich große Bedeutung für den Handelsverkehr gewonnen. Der erstere wurde schon 1855 eröffnet, 1897 erweitert und geht jetzt einer noch mächtigen Vergrößerung entgegen; der canadische Kanal wurde erst 1895 dem Verkehr übergeben. Sie sind beide nach gleichen Maßen angelegt und gestatten den Schiffen belauflich einen Tiefgang von 6 Met. Im Jahre 1900 wurden sie von über 20 000 Schiffen passiert, von denen jedoch nur 4000 auf den canadischen Kanal entfielen. Der Welland-Kanal, der seiner Zeit an 120 Millionen Mark gekostet hat, wird jetzt weit weniger benutzt als vor 30 Jahren. Der Kanal von Sault St. Marie ist jetzt bei Weitem der verkehrsreichste der ganzen Erde mit etwa 25 Millionen Tonnen im Jahr. An großer

Stelle steht der Suez-Kanal mit nicht ganz 9 1/2 Millionen Tonnen, an dritter der Kaiser-Wilhelms-Kanal mit etwa 800 000 Tonnen.

— Ueber die Entdeckung des Bankiers Boulaime aus der milden Gegend der Polzeinspeltoren Heger und Bonfils wird folgende heitere Geschichte berichtet: Das Verhör bei dem Untersuchungsrichter war schon gegen halb vier Uhr beendet. Dann ging Herr Boulaime etwa eine Stunde lang mit seiner Gattin und mehreren Bekannten in den Gängen des Justizpalastes auf und ab. Um fünf Uhr setzte er sich mit Heger und Bonfils in einen Koffer und rief dem Aufwärter zu: Rue Martine, das Haus werde ich Ihnen dort bezeichnen. Seine Begleiter waren etwas erstaunt, denn die Rue Martine liegt weit ab von dem Gefängnis La Santé, wohin er hätte zurückgebracht werden sollen. Hier machte er einen kurzen Besuch, und dann lud er die Polizisten zum Diner ein. Man speiste sehr vergnügt in der Rue Dramat, das Wirt, das der Gastgeber selbst aufgesetzt hatte, war fein, und die Unterhaltung so jovial und herzlich, daß der Wirth nimmermehr geahnt hätte, er habe einen Gefangenen und seine Diener bei sich. Diese beiden tranken noch seine Schnäpse nach dem Kaffee, Boulaime enthielt sich. Während des Essens wurde er zum Telephon gerufen. Seine „Freunde“ ließen ihn allein gehen und er hätte schon jetzt entweichen können. Nach dem Diner fuhr man in ein anderes Haus nahe der Börse, wo Boulaime etwas zu erzelen hatte, und dann theilte er seinen Gefährten mit, er möchte noch gern eine „Heine Freundin“ im Madeline-Bezirk besuchen. Das wurde ihm auch noch erlaubt. Als er sich aber nach Verkauf einer Stunde nicht blicken ließ, rief in den Polizisten ein Verdacht auf, und dieser wurde bestätigt durch die späte Wahrnehmung, daß das Haus zwei Thüren hatte. Heger und Bonfils waren so naiv, ihren Kunden bei seiner Tochter und bei einem Freunde in der Rue Pigalle zu suchen, aber sie fanden ihn selbstverständlich nicht. Jetzt sind die Beide verhaftet und der gerichtlichen Verfolgung gethätig. Sie schwören, sie haben kein Geld bekommen, sondern sich nur von der Liebeshändigkeit des Herrn Boulaime, der ihnen seine baldige Freilassung angekündigt hatte, bescheiden lassen. Es hat allen Anschein, als ob er sie am Tage seiner Flucht nicht zum ersten Male demirirt hätte. Die Gefangenen, die in Koffern und nicht im Kellerraum nach dem

Die mögen sie in Gottes Namen nach ihrer faßsam bekannten und betätigten Überzeugung abgeben; wenn nur endlich der Aberglaube gestört wird, als dürfe die nationalliberale Partei es nun und nimmer klar und ungewis auszusprechen, wo ihrer Meinung nach die berechtigten Interessenvertretung anfängt in gemeingefährliche Begehrlichkeit überzugehen. Mit dem Grundsatz der Freiheit in wirtschaftlichen Fragen soll kein Fetterschiff mehr getrieben werden; das war die Meinung von neun Zehnteln der Delegierten.

Wenig ist in der hohen Politik geschehen, das über das flüchtige Interesse des Tages hinausging. Von diesem Wert her war immerhin ein Bericht des Vertreters der „Times“ in Peking darüber, wie die Russen die Mandchurei räumen. Räumlich genau nach dem Wortlaut des Vertrages, der Art, daß sie ihre Truppen überall in ihre Konzeptionen längs der Eisenbahnlinie zurückziehen lassen, von wo sie sie binnen kürzester Frist dahin werfen können, wo sie sie gerade brauchen. Die Mandchurei bleibt trotz der vertragmäßigen Räumung eine russische Provinz, Tibet soll auf dem Wege sein, eine zu werden und England — muß zusehen, wie es in Asien mehr und mehr zurückgedrängt wird. Denn kaum ist der Burenkrieg zu Ende, so hat sich im Suban wieder ein Brand entzündet, von dem Niemand weiß, wie weit er noch um sich greifen mag. Vom „tollen Rußland“ wird man in nächster Zeit wohl noch öfter hören.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Düsseldorf Ausstellung, von der man bei ihrer Eröffnung eine aufmunternde Ermuthigung für das ganze deutsche Erwerbsleben erwartet hatte, ist nunmehr zu Ende gegangen, ohne daß die Schwierigkeiten im Bergbau- und Eisen-gewerbe sich auch nur vermindert hätten. Man wird im Gegen-theil sagen müssen, daß sie sich in den allerletzten Wochen wieder verschärft haben. Nachdem eben erst verschiedene Preis-herabsetzungen im Eisengewerbe stattgefunden haben, macht sich das Bedürfnis nach billigeren Kohlen noch mehr als bisher geltend. Aber weder das Kohlen- noch das Koksprodukt scheinen zu einer wesentlichen Preisermäßigung geneigt zu sein. Wenn auch das Koksprodukt bei seiner Preispolitik auf die augenblicklich relativ günstige Marktlage in Koks hinweisen kann, so gilt dies sicher nicht vom Koksprodukt. Vielmehr wurde auf der Preisbesitzersammlung des Syndikats vom 22. Okt. ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Kohlenver-brauch der Eisenindustrie leider noch keine Erhöhung zeige. Die Lage des Bergbaus wird noch immer durch ungleichmäßige Beschäftigung und stellenweisen Mangel an Arbeit gekennzeichnet. Ganz schlecht gestalten sich die Arbeitsverhältnisse in den Erz-gruben. Die Mansfeld'sche Kupfer- und Nickelbergbau-Gesellschaft in Gisleben muß wegen der überaus niedrigen Kupfer- und Silberpreise den Betrieb auf den wenig Metall liefernden Strecken einstellen lassen. Die Direktion des Werkes will Arbeiterentlassungen zwar möglichst vermeiden, immerhin aber bedeutet schon diese Einschränkung des Betriebes eine Ver-schlechterung der Arbeitsverhältnisse. Auch in der Eisen-industrie nimmt vereinzelt der Beschäftigungsmangel zu. So hat eine große Kesselschmiede in Düsseldorf ihren Arbeiter bekannt gegeben, daß es ihr nicht gelungen sei, Aufträge zu be-schaffen, die eine volle Beschäftigung der Arbeiter in der nächsten Zeit ermöglichen. Es müsse deshalb die Arbeitszeit um 2 Tage pro Woche d. h. um ein volles Drittel verkürzt werden. Um wenigstens einigermaßen eine fortlaufende Beschäftigung vieler Fabrikanten zu ermöglichen, hat die preussische Eisenbahn-Ver-waltung schon jetzt wieder einen Teil der für das Etatsjahr 1903 benötigten Betriebsmittel vergeben. Die preussische Eisenbahn-verwaltung sucht auch durch erhöhte Bau-tätigkeit die Arbeitsgelegenheit zu vermehren. So erfreulich jede, auch noch so bescheidene Hebung des Beschäftigungsgrades in der gegen-wärtigen Zeit ist, so sind doch die ungünstigen Momente auf dem Arbeitsmarkt noch so stark, daß der Beschäftigungsgrad im All-gemeinen noch weiter sinkt. Einigermassen befriedigend ist der Geschäftsgang nur in den Branchen, wo das Herannahen des Weihnachtsfestes die Saison des Jahres bedeutet. — Ob der Reichstag in dem letzten Abschnitt der laufenden Legislatur-Periode zur Erledigung sozialpolitischer Vorlagen noch Zeit finden wird, ist Angesichts der Verathung des Zolltarif-Ent-wurfs sehr fraglich. Immerhin ist die Kommission, die zur Verathung des Entwurfs betr. die Kinderarbeit in-gewerblichen Betrieben eingesetzt wurde, in die Verathung der Regierungsvorlage eingetreten. Auch der neue Beirat für Arbeiterstatistik hat am 22. Oktober seine erste Sitzung abgehalten und unter Anderem die Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift für Arbeiterstatistik durch das kaiser-liche statistische Amt beschlossen.

Parlamentsbrief.

Die Abstimmung über den Pferde Zoll.

[[Berlin, 24. Okt. Am heutigen Tag zeigte das „hohe Haus“ bereits recht bedenkliche Lüden und es herrschte während der ersten Stunden die Besorgniß, der Reichstag werde

Zustimmung geführt werden, genehmigen eine Freiheit, die man nach dem neuesten Vorgange wohl etwas einschränken wird. Bevor und Bonifaz können zu einer Befähigungsdauer von 6 Tagen bis zu 9 Monaten oder von 6 Monaten bis zu 2 Jahren verurteilt werden. Je nachdem man sie der Lässigkeit oder der Komplizität überführt.

— **Aberglauben in Portugal.** Portugal scheint zum Mittelalter zurück zu kehren. Der fröhliche Aberglaube greift unter allen Klassen um sich. In den Nordprovinzen werden seit langem Hexen und Zauberer über alle ertasteten Fragen befragt, und jetzt greift sie eine ähnliche Gewohnheit in Alfabon und Oporto. In der letzten Stadt, und zwar gerade recht im Herzen der Stadt, soll ein „Werk-wolf“ — nach dem Volksglauben ein in einen Wolf als gespenstisches Angeräum verwandeltes Wesen — mit blinder Wuth umhergelaufen sein. Man erzählt, es sei ein Hirschenwolf, Andere dagegen sagen auch Hund, erhaschen; und wenn sich Jemand nähert oder feuert, so ver-schwindet er in die dünne Luft. Mehrere Leute behaupten auch, er wäre nie verächtlich ruhig überholt oder sei wie ein Schatten vor-geblüht. Ueber gewisse Leute haben geschworen, das Gespenst gesehen zu haben, und die Zeitungen sind voll von diesem Thema, mit dem sich auch die Behörden beschäftigen. Auch die Alfaboner Wälder bringen lange und wunderbare Berichte über ein junges schönes Mädchen, die eine Heilige sein soll und mit Hilfe des sorg-fältig in einem Talant verbrannten heiligen Oeltes Wunder wirkt, den bösen Geist heilt und böse Wesen abwehrt, von denen die Leute befallen sind. Große Menschenmengen besuchen sie täglich, man bringt ihr frische Blumen und Goldstücke zur Danksagung, und bekannte Leute gebieten zu ihren Stunden. Die Behörden sind darauf aufmerksam ge-worden, und das Mädchen wird trotz seiner „Heiligkeit“ ins Gefängniß geführt werden.

bei der Abstimmung über den Pferde Zoll, zu dem nur wenige Redner sich in die Rednerliste hatten eintragen lassen, nicht be-schlussfähig sein.

Die Kompromiß-Reinheit der Zolltarifkommission hat be-läunlich auch für den Pferde Zoll die Bindung in das Tarif-gesetz gebracht und Zölle nicht unter 24, 72, 144 und 288 Mark für Pferde im Werthe bis 300, 1000, 2500 und über 2500 Mark beantragt. Gegen diese Bindung legte der preu-ßische Landwirtschaftsminister v. Bobbielaki entschie-dene Verwahrung ein und bezeichnete sie als unannehmbar. Bei seinem heutigen Urtheil über das Remontewesen berief sich der Minister auch auf seine frühere Thätigkeit als Bericht-erhalter der Budgetkommission über den Militäretat. Der im tiefsten Maß auf diese Erinnerung erfolgende Jura! „Ja, das waren schöne Zeiten!“ entseffelte einen Sturm von Heiter-keit, die Zeugniß von der rührenden Bescheidenheit und An-spruchslosigkeit des Reichstags für erweiternde Momente bei dieser langwierigen Verathung ablegte.

Von den Rednern aus dem Hause verteidigten den Kom-missionsantrag die Konservern Graf König, v. Blöden und v. Treuenfels; gegen einen Pferde Zoll sprachen sich die Abge-ordneten Haas (Soj.), Eichenauer und Bachmeide aus. Als Kenner der österrischen bäuerlichen Verhältnisse und österrischen Pferde zucht entwickelte der nationalliberale Abgeordnete Deplen seine Ansicht über die Nothwendigkeit eines solchen mäßigen Zolles, der zudem auch keine zolltechnischen Schwierig-keiten hervorzurufen könne, wie die Regierungsvorlage biete. — Ohne eine zweite sozialdemokratische Rede läßt sich keine parla-mentarische Debatte mehr denken. Im Augenblick, da Stad-hagen auf der Bildfläche erschien, entsetzte die Mehrheit dem Saal. Der sozialdemokratische Dauerredner machte es inoch heute gnädig; er sprach nur fünf Viertelstunden. Eine von der Mehrheit ihm entgegengerufene Bemertung gab dann zu einigen zwar drohlichen, aber nicht gerade würdevollen persönlichen Ver-merkungen Anlaß. Abgeordneter Stadthagen hatte nämlich den Verdacht auf Herrn Dr. Kropatsch als Autor dieses Zwischenrufes geäußert. Der genannte konservative Abgeordnete stellte dieser Beschuldigung gegenüber fest, daß er gar nicht hätte „rufen“ können, da die Entwidlung der eminenten hippologischen Kenntnisse Stadthagens ihn in sanften Schlaf gewiegt hätte. — Als Stadthagen hierauf von seinem Platz aus mit leiser Stimme erwiderte, richtete Präsident Graf Ballestrem die beziehungs-reiche Aufforderung an ihn, einen „höheren“ Standpunkt zur besseren Verständlichkeit für das Haus einzunehmen.

Die noch auf der Rednerliste stehenden Abgeordneten hatten sich freizieh lassen, so daß um 5 Uhr die namentliche Abstimmung (nach Ablehnung des Antrages Wangerheim) über die Kom-missionsbeschlüsse beginnen konnte. Sie ergab eine Anwesenheit von 238 Mitgliedern, also ungefähr 100 Abgeord-nete haben heute bereits das Feld geräumt! Morgen dürfte sich das Haus schwerlich beschlussfähig zeigen! Mit einer bescheidenen Mehrheit von 26 Stimmen, 132 gegen 106 (bei einer Stim-menkaltung), fanden die Kommissionsbeschlüsse Annahme; ebenso in einfacher Abstimmung die entsprechende Position 99 des all-gemeinen Tarifs. Morgen 12 Uhr: Vieh- und Fleischzölle.

Deutsches Reich.

* Berlin, 24. Okt. (Die Begleichung von Post-auftragsgeldern durch Giroaufschrift) ist zu-erlassen für alle Reichsbankplätze mit Reichsbank-Abrechnungs-stellen, und zwar ist die Benutzung der Einrichtung auf die Theil-nehmer der Abrechnungsstellen beschränkt. Solche Stellen be-finden in Berlin, Bremen, Breslau, Köln (Rhein), Dresden, Elberfeld, Frankfurt (Main), Hamburg und Leipzig. Das Verfahren hat an allen diesen Orten Eingang gefunden, in Bremen steht seine Einführung bevor, es betheiligen sich daran insgesammt 47 Banken; der Jahresumsatz stellt sich auf über sieben Millionen Mark.

— (An Stelle des Herrn v. Wangerheim) der nach der „Deutsch. Tagesztg.“ endgiltig eine Wiederwahl zum Reichstag sowohl wie zum Abgeordnetenhaus abgelehnt hat, sind von den Konservativen für den Reichstag der Landtagsabg. Wendhausen-Königow und für das Abgeordnetenhaus Nikolai-Bulkow vorgeschlagen worden. Nach der „Deutsch. Tagesztg.“ stehen „beide Kandidaten vollkommen auf dem Programm des Bundes“.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Oktober 1902.

Aus der XIV. Plenarsitzung

der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

Der Eintritt in die Tagesordnung theilte der Vorsitzende, Herr Geheimmer Kommerzienrath Diffe u. s. mit, daß ihm in seiner Eigen-schaft als Vorsitzender der Handelskammer vor Kurzem die Ehre zu Theil geworden sei, von dem Präsidenten des ersten deutschen Kolonial-Kongresses, Sr. Hoheit dem Herzog von Württemberg, in das Ehrenkomitee des Kongresses berufen zu werden. Der ganze Verlauf dieses letzteren ist nach der Schilderung des Redners ein glänzender gewesen. Nicht bloß, daß die Zahl der Theilnehmer, darunter viele Träger ganz erster Namen, eine überraschend große war, es betrogen sich auch die Vorträge, sowie die daran geknüpften Verathungen auf einem hohen Niveau und gaben mehrfach Anlaß zur Aufstellung neuer und wichtiger Gesichtspunkte. Von besonderem Interesse waren die Vertheilungen über Eldorado's, dem Land, von dem man noch immer annimmt, daß dort ihm bereits einen Theil unseres Bevölker-ungszuwachses werden überweisen können, ohne besorgen zu müssen, daß unsere Landbevölkerung ihres Deutschthums dort ebenso rasch verlustig gehen, wie es bei der An siedelung in anderen überseeischen Ländern fast ausnahmslos bis jetzt der Fall gewesen ist.

Der erlauchte Präsident des Kolonialkongresses hat mit seinem Wort eine neue Bahn betreten. Mögen die Erfolge ebenso dauernd sein, wie sie groß und erfreulich waren.

Die Handelskammer war erfreut worden, an gültiger Stelle für die Einführung eines Superphosphatgesetzes in Höhe von 60 A für 100 kg einzutreten. Nach längerer Erörterung wurde dem An-trage stattgegeben. Bestimmend hierfür war der Wunsch, einen Aus-scheid gegenüber den günstigeren Produktionsverhältnissen der aus-ländischen, insbesondere der belgischen Industrie zu schaffen. Letztere hat den Vortheil, zur Herstellung von Superphosphat billige Abfall-schwefelsäure verwenden zu können, während die deutschen Fabriken auf die weit theureren, aus der Abtönung von Schwefelkies herzustellende Schwefelsäure angewiesen sind. In Belgien lassen sich ferner die zurückbleibenden Abwände aus Jänselnde in nahegelegenen Jänsel-fabriken vortheilhafter verwerten als bei uns, wo die Abwände von Schwefelsäure nach dem Ausgubeit bedehndet werden müssen. Dazu

kommt, daß die sozialen Kosten in Belgien geringer sind als in Deutschland. Da die Schweiz neuerdings die Einfuhr deutscher Superphosphats durch Anfrichtung von Zollschranken zu erschweren sich anschick und hierdurch der jetzt allein noch ungenügende Export nach dem Süden auch unterbunden werden soll, erscheint ein angemessener Schutz der deutschen Erzeugung notwendig, um so mehr, als bei Fort-dauer der Zollfreiheit in Deutschland den heimischen Fabriken im Ausland selbst scharfe Konkurrenz gemacht werden würde. Auch darf nicht übersehen werden, daß das ausländische Fabrikat bei der Ver-förderung auf der Eisenbahn erhebliche Frachtwürdetheit genießt und daß auch aus der zollfreien Einfuhr der Erde, in denen das aus-ländische Superphosphat hier einget, den ausländischen Fabrikanten Vortheile erwachsen. Die Verfassung des erbetenen Zollschutzes würde unter Umständen zu einer Einschränkung der heimischen Produktion führen, von der eine Vertheuerung dieses für die Landwirtschaft unentbehrlichen Düngemittels zu befürchten wäre. Aus allen diesen Gründen wurde beschlossene, den erbetenen mäßigen Zollschutz zu befür-worten.

Nachdem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Zoll-fürdergütung für alle Baarengutungen bei Ausfuhr der daraus erzeugten Fabrikate einheitlich geregelt worden ist, wird von gewissen Interessentengruppen eine ähnliche Maßnahme auch für Deutschland angelehrt. Die Handelskammer trat in eine Erörterung dieser wichtigen Frage ein, beschloß aber nach längerer Debatte mit einer endgiltigen Stellungnahme noch zuwarten, bis durch Einvernahme der zunächst betheiligten Kreise eine breitere Grundlage für die weitere Verhandlung geschaffen wäre.

(Berichterstattung folgt.)

* Verabschiedung. Am 28. d. Mts. feiert Herr Eduard Lauritz sein 25jähriges Jubiläum als Bureauvorsteher in Diensten des Herrn Rechtsanwalts Dr. Staadcker dahier. Der Jubilar erfreut sich nicht nur bei seinen Standeskollegen eines guten Ansehens, sondern er ist auch in allen Kreisen, mit denen er beruflich in Verbindung kommt, geachtet und geschätzt.

* Verein Frauenbildung - Frauenstudium, Abteilung Mann-heim. Der Vorstand hat es ermöglicht, eine hervorragende Rednerin Jean Henriette Fürtch-Franfurt a. M. für die nächste Mitgliederversammlung zu gewinnen. Es sei heute schon darauf auf-merksam gemacht, daß der Vortrag nächsten Dienstag, 4 Uhr, im „Hotel National“ stattfindet. Frau Fürtch ist in sozialpolitischen Fragen eine von Römern und Frauen durchaus anerkannte Kraft; sie ist ständige Mitarbeiterin der „Sozialistischen Monatshefte“ und hat durch ihre Schrift „Die Arbeiterarbeit verheirateter Frauen“ beachtliches Aufsehen erregt. Sie gibt in ihrer Persönlichkeit, als Mutter und Erzieherin einer Schar von 8 Kindern einen beachtlichen Beitrag zu der Frage „Mutterpflicht und geistige Arbeit“.

* In dem vom hiesigen Naturhistorischen Verein — Verein für natur-gemäße Lebens- und Heilmittel — für Dienstag, 28. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Kasinoale abendlichem Vortragabend spricht Herr Reinhold Gerling aus Berlin über: „Die erbliche Belastung — Vererbung von Krankheiten mit besonderer Berücksichtigung von Tuberkulose, Nerven-, Geisteskrankheiten etc.“

* Arbeiter Fortbildungsbereit. Am vergangenen Montag fand eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, welche sich fogelich mit der Auffassung des Winterprogramms pro 1902/03 beschäftigte. Die Unterrichtsstunden beginnen am Dienstag, 4. November. Im Laufe des Winters werden wieder mehrere Vorträge abgehalten, darunter einer mit Lichtbildern. Der erste Vortrag des Herrn Dr. Th. Friedmann hier ist auf Montag, 10. November a. c. festgesetzt. Am 30. November a. c. findet eine Abendunterhaltung in der Centralhalle statt.

* Lebhafte Beschwerden werden bei und geführt über die Ver-kehrsverhältnisse überm Redar zwischen der Redarbrücke und dem Friedhof. Um nach Bepfosten zu gelangen, müssen die Reisenden mit sonstigen Fußwerkzeuge einen großen Umweg machen, da sowohl die Redarbrücke als die Redarbrücke mit der Kanonenbrücke und die Redarbrücke-straße gesperrt sind. Es ist unbedingt notwendig, daß eine dieser drei Straßen wieder für den Fußverkehr freigegeben wird. Ueberhaupt werden die Verkehrsverhältnisse zwischen der Redar-brücke und den neuen Kasernen immer unzulässiger. Sie sind einer Stadt von der Bedeutung Mannheims einfach unzulässig. Mit Ein-tritt der kalten und nassen Jahreszeit dürfen sie sich noch schlimmer gestalten. Wir empfehlen unserer umsichtigen Polizeiverwaltung, diese Verkehrsverhältnisse zwischen der Redarbrücke und den Kasernen rasch dem Friedhofe einmal genau in Augenschein zu nehmen und auf baldige Abhilfe zu dringen. Wie wir hören, ist schon seitens einer Anzahl Fußhalter beim Stadtrat eine eingehend begründete Beschwerde über diese ganz unzureichenden Verkehrsverhältnisse in dem in Rede stehenden Stadtgebiet ausgegangen.

* Fuchsjagd des Reitervereins. Heute Mittag 12 Uhr fand wieder eine sogenannte Fuchsjagd des heiligen Reitervereins statt. Es betheiligten sich an ihr 12 Herren. Sie begann am Industrie-hafen in der Nähe der Schleuze und erwiderte sich über eine Distanz von circa 8 Kilometern. Der Auslauf war an der Oppauer Höhe. Rasther war Herr Rechtsprokurator Rosenfeld, den Fuchsjagdweg errang der gegenwärtig zu Besuch hier weilende, in Reih in Garnison liegende Leutnant Rind e. c. Die Jagd verlief ohne Unfall. Zwei trennten sich zwei Pferde von ihren Reitern, jedoch erlitten letztere keinerlei Verletzungen. Eines der beiden Pferde galoppierte ohne Reiter bis zum Auslauf mit, während das andere Pferd von seinem Reiter wieder eingeholt werden konnte. Zahlreiche Herren und Damen der besten Gesellschaft wohnten der Jagd als Zuschauer bei. Zum Schluß der Saison findet nächsten Sonntag Mittag 12 Uhr eine Gubertusjagd statt, bei der drei vom Reiterverein gestiftete werth-volle Silberpreise für die Sieger ausgesetzt sind. Voraussichtlich wird diese Schlußjagd in der Nähe des Rennplatzes abgehalten mit Aus-lauf vor der Tribüne.

* Die Biographischen Vorführungen, die von der Abteilung Mannheim des deutschen Plattenvereins im Stadtparkalle veranstaltet werden, hatten sich in den letzten Tagen eines recht starken Besuches zu erfreuen. In der gestrigen Abendvorstellung hielt Herr Jacob Kuhn vor Beginn der Vorführungen einen kurzen erläu-ternden und instruktiven Vortrag über den Zweck und das Ziel der Veranstaltung sowie über die allgemeinen unterländischen Vertheil-ungen des Plattenvereins. Der Vortrag fand großen Beifall und bildete eine verständnisvolle Einführung und Vorbereitung für die sodann folgenden biographischen Bilder, die wiederum glänzend ver-liefen. Ein Besuch der Vorführungen wird für Jedermann einen außerst interessanten und gemüthreichen Abend bringen. Was des-halb Niemand veräumen, sich diese Vorführungen anzusehen. Ver-sammlungen finden statt beide Samstag Abend und morgen Sonntag Abend, jeweils 8 1/2 Uhr beginnend. Außerdem wird morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr eine Vorkoststellung stattfinden, worauf wir be-sonders aufmerksam machen.

* In der Unternehmung gegen Direktor Böhm stellen sich, wie wir erfahren, sachtegeht neue Unregelmäßigkeiten heraus, die den Charakter und die ganze Handlungsweise Böhm's in einem immer schärferen Lichte erscheinen lassen. So greift sich jetzt, daß bei ver-schiedenen von der Rheinw. G. m. b. H. theils veräußerten, theils ver-äußerten Terrains von Böhm die Lösung der auf diesem Ter-rain ruhenden Hypotheken unterlassen worden ist. Die Folge wird sein, daß die neuen Besitzer dieser Terrains die Lösung dieser Hypotheken auf eigene Rechnung vornehmen lassen müssen.

Sind bis jetzt zwei Etablissements bekannt, die von dieser unedlen Handlungswelt Böhmens betroffen wurden.

Ein in China dienender Soldat hätte sämtliche Freunde und Bekannte, die mit ihm korrespondieren wollten, an Anstandslosigkeiten etc. Er verpflichtet sich, eine jede bei ihm eingehende Karte inhaltlich zu beantworten. Die Adresse lautet: Martin C u n z e r, Kreuzeiter, 8. Komp. 1. Asiat. Inf.-Regt. in Shanghaiuan, China.

Veranstaltungs- und Veranigungs-Kalender.

Sonntag, 26. Oktober. a) Versammlungen und Vorträge: Vortrag des Parizers Andre Boudrier über die Rosson-Rom-Bewegung in Frankreich. Abends 6 Uhr. Konfessionelle. b) Vergnügungen etc. Hoftheater: Die Weiserlinge. Apollotheater: Matinee 1/2 12 Uhr. Vorstellungen 4 u. 8 Uhr. — Panoram: Erleuchtung von Bageltes. — Flottverein: Biographische Vorführungen. — Mannheimer Liedertafel: Abends 7 Uhr Familienabend. — Schützengesellschaft: Endschießen. — Mannheimer Singverein: Abends 8 Uhr musikal.-theatralische Abendunterhaltung.

Aus dem Großherzogthum.

Seidelberg, 24. Okt. Laut Nachschaffungsbericht des Stadtrathes für 1901 beträgt das Vermögen der Stadt 8 801 823,88 M. Die Schulden betragen sich auf 19 728 848,70 M. Die reinen Schulden belaufen sich also auf 8 922 224,82 M.

K. Hoforgelklub, 24. Okt. Der Bürgerausschuss gab in gestriger Sitzung dem Stadtrathsantrag, dem am 1. Januar l. J. aus dem Kante scheidenden Herrn Bürgermeister Wittmann eine Gratifikation von 1500 M zu bewilligen, fast einstimmig seine Zustimmung.

Karlsruhe, 24. Okt. Herr Erzbischof Dr. Thomas Köber traf heute Abend 6 Uhr hier ein. Zum Empfang auf dem Bahnhof waren anwesend die Stiftungsräthe der katholischen Pfarreien, sowie die Vorstände der katholischen Vereine. Nach der Begrüßung luden Herr Erzbischof und die übrigen Herren nach der St. Theresenkirche. Am Hauptportal wurde der Herr Erzbischof vom Marcus des Delandis Anstalts empfangen. Herr Geistl. Rath und Dehon hielten eine Ansprache an den Herrn Erzbischof, worauf dieser in feierlicher Prozession in die reich dekorierte Kirche einzog. Vom Hochaltar aus hielt er eine Ansprache an die zahlreich versammelte Gemeinde und ertheilte zum Schluß den bischöflichen Segen. In Prozession verließ darauf der Herr Erzbischof die Kirche und zog ins Pfarrhaus ein, wo er wohnte.

B.C. Karlsruhe, 24. Okt. Das Hotel „Rheinischer Hof“ am Münsterplatz ging im Wege der Versteigerung an Herrn Gump, früher Besitzer des Saalbauwerkes, um den Preis von 170 000 M über. — Das Schöffengericht verurtheilte wegen Kindesmissbrauch die 25jährige Dienstmagd Elise Winterhalder von Hammersteinach zu 4 Jahren Gefängnis.

B.C. Karlsruhe, 24. Okt. Nachdem der Verein für Feuerbestattung dahier zugefugt hat, das von der Stadtgemeinde für den Bau eines Krematoriums aufgewendete Kapital von 88 000 M mit 4 und insoweit und insoweit zu verzinsen, als dasselbe nicht getilgt ist, wurde die Zustimmung des Bürgerausschusses zur Veranschlagung des fraglichen Betrags aus Anleihenmitteln beantragt.

B.C. Karlsruhe, 24. Okt. Auf dem heutigen Stadtsammler werden seit Jahren an das dort geschäftlich verkehrende Publikum auf Verlangen gegen eine der Wohlthätigkeitslosse zustehende Vergütung gegen Familienstammbücher abgegeben, welche Anpressen zur Aufzeichnung von Personalien der Familienmitglieder und am Schluß einen Auszug aus dem Personenstandsgelehr enthalten. Nach Anzeige des Stadtsammlers wurde bei diesem durch Stadtmehrer Käufler im Auftrag des katholischen Stadtpfarramts der Antrag eingebracht, es solle an katholische Personen künftig statt des bisher gebräuchlichen ein anderes Familienstammbuch verabsichtigt werden, wozu ein Exemplar beigelegt wurde. Dieses enthält u. A. auch die katholischen kirchlichen Vorschriften über Eheschließungen, Tausen, und Begräbnisse. Es ist darin erwähnt, daß die sogenannte Ewille nur eine bürgerliche Zeremonie sei, welcher sich die Gläubigen zur Vermeidung bürgerlicher Nachteile unterziehen müßten, daß die Kinder aus Ewille kirchlich als illegitim gelten, daß kath. Frauen, die ihre Kinder nicht katholisch erziehen lassen, von der Aussegnung ausgeschlossen sind, daß die Tausen der Kinder möglichst frühzeitig vorgenommen werden sollen, da ein Kind, das ohne Tausen stirbt, nicht zur Anschauung Gottes gelangen könne u. s. w. — Der Stadtrath hält es für unangemessen, daß von einer städtischen Behörde Schriften vertrieben werden, die funktionelle Zwecke verfolgen, und lehnt deshalb den von Stadtmehrer Käufler Namens des kath. Stadtpfarramts vorgebrachten Antrag ab.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankfurt, 24. Okt. Hier fand die Verhandlung gegen den Kaufmann Oskar Schmid von Dornburg, den Inhaber eines Reisebüros statt. Der Angeklagte ist früher von der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs zu 1000 M Geldstrafe verurtheilt worden. Der Betrag wurde darin gefunden, daß er eine — inzwischen verstorbenen — Frau Rabocanadi bei Stellung eines Salomagens nach Paris überführt haben soll. Das Reichsgericht hat die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurückverwiesen. Heute erkennt das Gericht auf Freisprechung, da ein Betrug oder Betrugsversuch nicht vorliegt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters Mannheim. Sonntag, 26. Oktober. Abonn. A Nr. 10: „Die Weiserlinge von Nürnberg“. Montag, 27. Abonn. A Nr. 17: „Nanna Nanna“. Dienstag, 28. II. Akademie. Mittwoch, 29. Abonn. B Nr. 16: „Martha“. Donnerstag, 30. Abonn. A Nr. 18: „Die lieben Feinde“. Freitag, 31. Aufgeh. Abonn. Verpfl. A: „Der Velleitubert“. Samstag, 1. November. Abonn. B Nr. 17: „Don Carlos“. Sonntag, 2. Abonn. B Nr. 18: „Die Weiserlinge von Nürnberg“.

Theater-Notiz. Die Intendantin theilt mit: Morgen Sonntag gelangen neueinstudirt „Die Weiserlinge von Nürnberg“ zur Aufführung. In denselben werden Herr Eulrich und Fraulein Schöne zum ersten Male in den Partien des Hans Sachs und der Eva vor das Mannheimer Publikum treten. Ebenso wird Herr Otto den Kunz Vogelgesang, Herr Wanderskette den Weiserlinge Schwerg zum ersten Mal hier singen. — Am 4. November findet neueinstudirt eine Aufführung des „Schwarzen Domino“ mit Hl. Wedelind von Dresden als Gast statt. — „Cuppen Onegin“ von B. Tschaikowsky wird am 16. November zum ersten Male hier in Szene gehen. — Im Schauspiel findet Montag, den 27. ds. Mts. die erste Wiederholung von „Nanna Nanna“ statt. Ferner wird der „Meister von Valmora“ vorbereitet, sowie „Liebele“, „Jeptha's Tochter“ und „Aron-Aron“ für das Sorma-Gaudepiel. Nach diesem gelangt vollständig neu inszenirt „Wilhelm Tell“ zur Aufführung. Eine Neu-Einstudirung des „Reineidbauer“ von Angenauer ist für später in Aussicht genommen. In diesem Volkstheater sind fast alle Rollen mit überaus tüchtigen Künstlern besetzt; es werden unter anderem mitwirken die Herren Ernst Freiburg, Rudolf, Bergmann, sowie die Damen Wittels, von Rothenberg, Lilla u. a. m.

o. Mannheimer Kunstverein. Die gegenwärtig reich besetzte Ausstellung des Kunstvereins läßt uns zunächst eine Reihe neuer Werke unseres einheimischen Meisters Wilhelm Frey begrüßen. Diese Landschaften sehen den schon voriges Jahr begonnenen Entlass Woppseder Naturlieder in gleich seltender Weise fort und sind wieder in Farbe und Zeichnung gleich meisterhaft behandelt. Schaffensfrohe Kunst und helles, durch die Nebel der Wobelnicht getrübbes Auge lassen den Künstler immer neue, lebend weithinblicke Werke

erzeugen. Neben ihm stellt ein jüngerer Meister aus, der besonders auf dem Gebiete der Radirung ganz Exceptionelles leistete und dadurch rasch berühmt wurde. Friedrich Böhle's Radirarbeit erweist eine Kraft der Darstellung, die hier und da selbst die Kunst des Meisters überholt. Heute jedoch lernen wir Böhle auch als Maler kennen. Neben zahlreicher Radirungen ist auch ein Oelgemälde „Arbeiter in einem Garten“ von ihm ausgestellt. Das Bild verjüngt dem Einfachsten große Poesie abzugewinnen und zeigt in dieser Beziehung viel erreicht. Es wirkt allerdings durch die scharfen Linien der Gegenstände und Figuren mehr wie ein colorirter Kupferstich und paßt damit sehr gut zu den daneben ausgestellten Musterblättern einer bedeutenden Radirkunst. Eine Fülle tiefer, feiner Farben entfaltet Franz Hoch mit einer Kollektion großer Landschaften. Ernst Roether hat zwei Fremdenportraits („Stille“, „Salome“) zu recht poetischer Darstellung gebracht und mit einer Landschaft „Burg des Don Luigote“ den Charakter südlicher Gebirgsgegend vorzüglich getroffen. Pauline Lehmann (München) befindet mit den meisten ihrer Studienarbeiten und Skizzen einen kräftigen, resolut die äußersten Konsequenzen ziehenden Naturalismus. Ein größeres Mädchenbildniß zeigt dagegen den Uebergang zu einer Stillirung, die ganz nach und ungewohnt aus dem Naturalismus herausgehoben ist. Als Vorbild der Landschaftsmalerei zeigt sich wieder mit einer neuen Kollektion von Bildern Meister Alfred Hoff. Manuel Wieland bringt wieder Variationen seiner hier schon bekannten farbenreichen italienischen Seelände, während Paul Schwing und Hanna von Kästner Kollektionen äußerst fein gestimmter, mehr in dunkleren nordischen Farben gehaltener Landschaften ausstellen. In den letzten Tagen ist auch ein hier noch nicht gesehenes Gemälde Arnold Böcklins „Kinderreigen“ eingetroffen. Der Idee nach zu den besten Werken des Meisters zählend, ist es jedoch in der Ausführung der Kindergestalten nicht weit genug geblieben, um als vollwertiges Werk des Meisters gelten zu können. In der von der photographischen Union in München hergestellten Reproduktion nimmt sich dieses Bild jedenfalls vortrefflich aus, als in dem hier ausgestellten Original selbst.

Ausstellung Ewald Haasleritter. Die Ausstellung des künstlerischen Nachlasses des kürzlich verstorbenen, hier thätig gewesenen Malers Ewald Haasleritter ist nur noch bis morgen Sonntag im Amphitheater A. Doneder zu sehen. Wir machen alle Freunde der Kunst dieses feinstimmigen Malers, dessen Werke von uns schon des Lesers eingehend gewürdigt wurden, hier nochmals auf den Schluß der Ausstellung aufmerksam.

Kunst-Notiz. Das Concert des erblindeten Pianisten Philipp Haus aus Mainz findet Dienstag, den 4. November, Abends 8 Uhr im großen Saale des Kasino statt unter gütiger Mitwirkung der Hofopernsängerin Fräulein Pladniger und des Herrn Arthur Post, Lehrer an der Hochschule (Violine). (Näheres im Inserat.)

Kleine Mittheilungen. Das Deutsche Theater in Berlin bereitet als nächste Neuheit Max Reinhardts neues Schauspiel „D'Raik“ vor. Die erste Aufführung ist auf Sonnabend, den 1. November, angesetzt. — „Lebenskünstler“, Schauspiel von Richard Vogt, erzielte bei der Erstaufführung im Städtischen Hoftheater bei ausgezeichneter Darstellung tiefe Wirkung. Nach allen Asten wurden die Schauspieler wiederholt herbeigerufen. — Nach Meldungen zwischenblätter hat sich Maxim Gorki entschlossen, in Kasan-Konkord dauernden Aufenthalt zu nehmen. Er soll ein Haus in der Stadt erworben haben und die Absicht hegen, am öffentlichen Leben als Mitglied der Stadtverwaltung und der Landthatschiltheilzunehmen. — Chagarau, der durch seinen „Galileo“ berühmt gewordene spanische Dichter, legt zur Zeit die letzte Hand an ein neues Drama „Die Wahnwitzige“. — Der Dampfer „Slogia“ mit den Mitgliedern der schottischen Singspartie Expedition verließ heute den Elbe. Die Expedition, von Privatleuten ausgerüstet, bezweckt unter Leitung von Dr. Trause wissenschaftliche Forschungen zu machen.

Sport.

Sport. Morgen Sonntag 1/2 Uhr werden sich die beiden ersten Mannschaften der Mannheimer Fußball-Gesellschaft „Union“ und der M. F. G. 90 auf dem hiesigen Geerzplatz im friedlichen Wettkampfe gegenüberstehen.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Vergewaltigung der Ländler- und Malerarbeiten für die Festhalle. Man sollte glauben, daß die Weisheit der Mitglieder des Stadtrathes der Hauptstadt Mannheim den Stolz haben sollte, zu zeigen, was ihr (auch außerhalb bekannter) Handwerksstand zu leisten vermag.

Inhalt Dieses zu betätigen, zieht man auf Wunsch des Herrn Prof. Bruno Schmitz auswärtige Firmen heran und nicht genug damit, läßt man eine hiesige Handwerksgruppe durch Herrn Prof. Schmitz beleidigen. Der Herr Professor äußerte gegenüber dem Stadtrath, die Malermeister Mannheims seien nicht fähig, eine solche Arbeit, wie sie für die Ansticharbeiten, Farbenabmischung der Festhalle im Innern verlangt würde, auszuführen.

Wie erklären hiermit, wenn Herr Prof. Schmitz, der berühmte Mann, sich überhaupt schon ein Bild von den Ansticharbeiten, Abmischung des Innern der Festhalle, gemacht hat, es einem einheimischen tüchtigen nur Ländlermeister in Mannheim nicht schwer fallen dürfte, sich den stets wechselnden Intentionen des Herrn Professors anzupassen.

Wie kann sich Herr Prof. Schmitz erlauben, zu sagen, wir Maler und Ländlermeister Mannheims seien nicht leistungsfähig genug? Man mag sich wundern, daß der Stadtrath, der doch unsere Leistungsfähigkeit zur Genüge kennt, nicht Veranlassung genommen hat, Herrn Prof. Schmitz entgegen zu treten. Hat Herr Prof. Schmitz mit hiesigen Handwerksmeistern oder Malermeistern überhaupt schon solche irrationale Erfahrungen gemacht, die ihn berechtigten, solche durch Nichts zu beweisende Behauptungen zu machen? Wenn das Malergewerbe Mannheims, dem Hauptcentre Süddeutschlands, in den letzten drei Jahrzehnten geschlagen hat und nicht fähig sein sollte, solche berühmte Maler- sowjagen bessere Ländlerarbeit zu leisten, so ist dies beschämend für eine Hauptstadt und ein Gewerbe.

Der Stadtrath weiß, was unser Stand leistet. Man sollte sich nicht auf einen Professor verlassen, sondern die Männer des Stadtrathes sollten ihre Ansticharbeiten nachhaltiger vertreten.

Wenn Herr Prof. Schmitz auch und hiesigen Handwerksmeistern die Leistungsfähigkeit abspricht, so ist und doch noch die Fähigkeit geblieben, seine verschiedenen Fehler beim Festhalten, die nur durch seine Veräultheit zu entschuldigen sind, zu erkennen, deren Verfertigung uns Tausende und Abertausende kostet, die wir mitbezahlen zu dürfen die Ehre haben.

Wir sind weit entfernt davon, das Kunstverständnis allein gepachtet zu haben, Herr Prof. Bruno Schmitz hat uns Stimper eines Andern belehrt; aber wir werden unsere Natlommenschaft, unsere noch bildungsfähige Jugend an die beiden Portale der Festhalle (Schnapplatzseite) führen, damit diese sich jenes Kunstempfindens aneigne, das nach Ansicht des Herrn Professors und mangelt. Die Maler- und Ländlermeister-Vereinigung Mannheim.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Darmstadt, 25. Okt. Laut „Darmst. Ztg.“ ist Prinz Ludwig von Hessenberg, seitiger Gesandter des britischen Mittelmeerflotten, zum Chef des Admiralspals der Marine ernannt worden.

s. Eisenach, 25. Okt. (Tel.) Zwei städtische Arbeiter wurden in einem Tiefstall durch giftige Gase betäubt. Der eine wurde gleich todt herausgezogen, der andere konnte durch künstliche Athmung zwar ins Leben zurückgerufen werden, starb aber nach Abends an Vergiftungserscheinungen.

Min. 25. Okt. Der Pariser Korrespondent der Kölnischen Zeitung kann auf Grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle erklären, daß an der Radirist des „Main“ von einem Erpressungsversuche gegen den deutschen Volkshafter kein wahres Wort ist.

r. Paris, 25. Okt. Der Abg. Beslier wird in der nächsten Sitzung der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf auf Abschaffung der Todesstrafe beantragen.

London, 25. Okt. Die Gesellschaft, welche eine Schürferpedition ausgerüstet hat, deren Führer Grove in Mozambique verhaftet worden war, erhielt die Mittheilung, daß Grove wieder freigelassen sei.

Barcelona, 25. Okt. Die katalonischen Deputirten und die Pariesführer der Nationalen Union beschlossen die Verschmelzung beider Parteien auf der Grundlage der Einheit des Vaterlandes und des Schutzes der Interessen der einzelnen Gebiete desselben. Die Nachricht erregt Aufsehen.

Petersburg, 25. Okt. Das Finanzministerium sucht die Bewilligung eines Kredits von einer Million Rubel nach, um den Landschaften einiger Gouvernements, in denen eine Mizerante zu verzeichnen ist, Darlehen zur Ausführung von Begehranten zu gewähren.

Konstantinopel, 25. Okt. Der Sultan empfing heute den deutschen Botschafter, Baron v. Marschall, sowie abermals die Direktoren der Deutschen Bank, Gevinnner und Koch.

Erhebung der Akademie Münster zur Universität.

Münster, 25. Okt. Aus Anlaß der Errichtung einer staatswissenschaftlichen und juristischen Fakultät und der Erhebung der Akademie in Münster zur Universität ist die Stadt prächtig geschmückt. Zur Einweihung der Feier fand gestern Abend ein Fackelzug der gesamten Studentenschaft statt. Vor dem Schloß hielt Stud. Rath Bremer eine Ansprache an den Kultusminister Dr. Studt, dem zu Ehren der Zug stattfand. Der Minister dankte und brachte ein Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde.

Münster, 25. Okt. Heute Vormittag fanden in der Domkirche und in der evangelischen Erlöserkirche Festgottesdienste statt, an denen sämtliche geladenen Gäste theilnahmen. Vertreter der sämtlichen preussischen Universitäten sind hier eingetroffen.

Internationaler Tuberkulose-Kongress.

Berlin, 25. Okt. Die Mitglieder des Tuberkulose-Kongresses beschäftigten heute Vormittag das Institut für Infektionskrankheiten unter Führung des Prof. Koch. Darnach fand die dritte Sitzung statt. Vor deren Beginn verlas Prof. Panntwich folgendes Telegramm des Kaisers: „Ich spreche dem Internationalen Centralbureau zur Bekämpfung der Tuberkulose für seinen freundlichen Gruß meinen besten Dank aus. Ich freue mich, daß es gelungen ist, durch die Begründung des Internationalen Centralbureaus einen festen Stützpunkt für das gemeinsame Vorgehen aller Kulturländer gegen die verheerende Volkspeste und zugleich ein neues Bindeglied für die zivilisirten Völker mit ihren auf die Wohlfahrt der Menschheit gerichteten Bestrebungen zu schaffen. Mein lebhaftes Interesse und meine warmen Wünsche begleiten die treue, eifrigste Arbeit der in diesem Kampfe stehenden Vertreter der Wissenschaft und Praxis.“ Dieses Telegramm wurde von der Versammlung mit begeisterten Hochrufen aufgenommen.

Berlin, 25. Okt. Anschließend an die Verlesung des kaiserlichen Telegramms wurden Telegramme von der Kaiserin, Präsident Loubet, dem König von Schweden, von England, von Dänemark und des Bundespräsidenten der Schweiz verlesen. In die wissenschaftliche Tagesordnung eintretend, sprach Andvord-Christiana zur Frage der Tuberkulose im Kindesalter. Da in 8 von 10 Fällen die Individuen tuberkulöse Infektionen von der Kindheit an mit sich herumtragen, sei die prophylaktische Aufgabe von großer Bedeutung, um die Entwicklung einer etwa vorhandenen Disposition zu verhindern.

Stapelauflauf des Lloyd-Dampfers „Sedlitz“.

Danzig, 25. Okt. Heute Mittag fand auf der Schiffswerft der Stapelauflauf des für den Nordd. Lloyd erbauten Dampfers Sedlitz statt. Oberleutnant von Schumann, Kommandeur des in Culbertstadt stehenden Kaiserregiments von Sedlitz, vollzog die Taufe. Der Dampfer, ein Schiffschiff des am 15. Juni vom Stapel gelaufenen Dampfers „Sieben“, hat einen Rauminhalt von 8000 Cubito-Registerräumen und eine Wasserdrückung von 13 500 Registerräumen.

Zur Humbert-Affäre.

Paris, 25. Okt. Von mehreren Seiten wird übereinstimmend gemeldet, daß sich der geistige Ministerat mit den Vorgängen in der Pariser Polizeipräfektur beschäftigte und die Abiegung des Urtheils des Sicherheitsdienstes, Godefors, beschlossen worden sei. Man erhob gegen Godefors den Vorwurf, daß er sich bei der Verfolgung der Familie Humbert mehrerer Pflichtverletzungen schuldig gemacht habe. Der „Gaulois“ behauptet sogar, Godefors habe die Flucht der Humberts begünstigt.

Paris, 25. Okt. Der „Gaulois“ bemerkt die Nachricht des „Parisien“ über die angebliche Begünstigung der Flucht der Familie Humbert durch den Volksgesetz Lepine. Es kann lediglich der Sicherheitsbeamte Godefors in Betracht kommen, der auch einen längeren Urlaub erhalten hat und nach Klarstellung der Sache pensionirt werden soll.

Der Ausstand in Frankreich.

r. Dünkirchen, 25. Okt. (Telegr.) Die bei den jüngsten blutigen Unruhen verhafteten Ausfändigen werden heute vom Schwurgericht abgeurtheilt werden. Die Ausfändigen versuchten in der letzten Nacht das Gefängnis zu erschürzen, um ihre verhafteten Kameraden zu befreien, wurden jedoch von Gendarmen vertrieben. Alsdann machten sie einen Versuch in das Arsenal einzudringen, um sich in den Besitz der Waffen zu setzen, wurden aber von den Truppen gestoppt. Die Räubeführer wurden verhaftet.

Dünkirchen, 25. Okt. Heute früh wurde im Hafen die Arbeit wieder aufgenommen und zwar zu den früheren Bedingungen. 900 Mann arbeiten. Es herrscht völlige Ruhe.

Marseille, 25. Okt. Alle Arbeiter waren heute früh bei Oeffnung der Docks und der Werft gegenwärtig. Fast alle Kohlenträger haben sich bereit erklärt, die Ausladung der Schiffe wieder vorzunehmen. Ueberall herrscht Ruhe.

Umzug des englischen Königspaares in London.

London, 25. Okt. Die Stadt, die zum heutigen Umzug des Königspaares reichen Flaggen- und Blumenfchmud angelegt hat, bietet seit dem frühen Morgen ein festliches Bild. Viele tausend Schaulustige trafen aus den Vorstädten ein und nahmen in den Straßen, durch welche sich

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes companies like Bad. Anhalt. Bergw., Bismarck, Cementw., etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes companies like Bochumer, Bismarck, Concordia, etc.

Bausparbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes companies like 4% Pr. Sp. Bausp., 4% Pr. Sp. Bausp., etc.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes companies like Deutsche Reichsb., Badische Bank, Berliner Bank, etc.

Disconto-Zinsen 2 1/2 %.

Table with 3 columns: Location/Company, Price, and another Price. Includes Frankfurt a. M., Wien, etc.

Berliner Effektenbörse.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Credit-Aktien, Staatsbahn, Lombarden, etc.

Berlin 25. Okt.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Kreditaktien, Lombarden, Staatsbahn, etc.

Berlin, 25. Okt. Schlusscourse.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Aktiennoten, Reichsbank, 3% Reichsanleihe, etc.

W. Berlin, 25. Okt. (Telegr.) Nachbörse.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Credit-Aktien, Staatsbahn, Lombarden, etc.

Wiener Effektenbörse.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Kreditaktien, Staatsbahn, Lombarden, etc.

Wien, 25. Okt.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Kreditaktien, Staatsbahn, Lombarden, etc.

Pariser Börse.

Table with 3 columns: Company Name, Price, and another Price. Includes Paris, 25. Okt. Anfangskurse, 3% Rente, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wien, 25. Okt. (Telegramm). Getreidemarkt.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Liverpool, 25. Okt. (Anfangskurse).

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Weizen, Mais, etc.

W New-York, 2. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Weizen, Mais, Baumwolle, etc.

W Chicago, 25. Okt. (Telegr.) Anfangskurse.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Weizen, Mais, etc.

Paris, 25. Okt.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Kaffee, Baumwolle, etc.

Bremen, 25. Okt. Petroleum.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Petroleum, etc.

Amsterdam, 25. Okt. Sim. Banca loco 7 1/2 %.

Table with 3 columns: Commodity Name, Price, and another Price. Includes Sim. Banca, etc.

Geschäftliches.

Advertisement for K. & C. Popoff in Moskau, featuring a logo and text about business opportunities.

Sanatogen

Nervens-tärkendes Kräftigungsmittel

Kezentlich glänzend begutachtet.

Eine Autorität: Geheimer Sanitätsrat Herr Dr. med. G. Berlin, schreibt: Senden Sie sofort 2 Flaschen Ihres Magenbitters...

Hochfeine, stilvolle Einrichtungen.

Stablissemant allerersten Ranges. Groß, herrlicher u. Kaiserl. Kaiserl. Hoflieferant.

Seidenstoffe

Sammts, Velvets, Simt u. Privats. Man verlänge Meiter.

van Houten's Cacao

Ein nahrhaftes, belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt.

„Kennt ihr Maggi's Suppenwürfel?“

Advertisement for Maggi's soup cubes, featuring an illustration of a woman and child.

Brod und Milch

Das Leben lang von ihnen nähren, aber der moderne Nahrungsmittel hat nun einmal feinschmeckerische Neigungen und Bedarf...

Todes-Anzeige.

Schmerzhaft und mit dem Verstandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, dass unsere innig geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante...

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe unserer hiesigen Filiale.

Um mit dem Lager, nur letzte Neuheiten, rasch zu räumen, gewähren wir auf sämtliche Artikel wie:

Sammt-, Panne- u. Seidenstoffe, Rüschen, Federboas, Echarpes, Cavaliers, Spizentücher, Jabouts, Glacé- u. Stoffhandschuhe, seidene Schürzen, Kragen und abgepaßte Garnituren, Broderien, Spizen, Tülle, Bänder, Westen u. c.

abgepasste Roben

den außergewöhnlich hohen Rabatt von **25%**. Verkauf nur gegen Baar.

Kaufmann & Meyerfeld, Modewaaren-Geschäft, D 1, 1.

U 4, 13. Am Ring. U 4, 13.

Wittelsbacher Hof.

Münchener Thomasbräu. Brauereiges. Biebaum.
Holl Export.
Mittag- u. Abendlich in u. ausser Abonnement.
Keine Weine. — Billard. — Kasse.
Louis Diehl.

Wein-Restaurant und Café

Zum Gontardhof

Gontardplatz 3, Lindenhof
(Endstation der elektr. Strassenb.)
Nächster Nähe der neuen Dampf-
boot-Überfahrt Ludwigshafen-
Telephon 2552.
Prima offene und Flaschenweine
Gute Küche. Mässige Preise.
Café, Thea, Chocolate, Garten.
5322 A. Haertter.

Fürstenhaus

O 7, 12. Teleph. 572.

Spezial-Ausschank von
Münchener Thomas-Bräu
hell und dunkel.
Empfehle:
Prima Weine.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Soupers
nach Auswahl M. 1.30.
Vorzüglichen Mittagstisch, auch im Abonnement.
Hochoachtungsvoll
P. Meder.

M. Beyerle, Photograph,

S 1, 9, vis-à-vis Kander.

Preise: 1/2 Dts. Vis. 4.50; 1 Dts. 7.50; 1/2 Dts. Cab. 12 M.
Familien- und Gesellschaftsgruppen mässige Preise.
Tadellose Ausführung, prompte Bedienung.

Hotel-Restaurant Weinberg

D 5, 4 Fruchtmart D 5, 4
Gaststätte der elektr. Strassenbahn.

Grosse Bierlokalitäten.
Sinner-Bräu, Grünwinkel, Löwen-Bräu, München
Separates Weinzimmer
(neu eröffnet).
Weine erster Firmen, offen und in Flaschen.
Diners, Soupers, Spoisen à la carte.
Neu eingerichtete Fremdenzimmer.
Joh. Geier, Summel.

Kränze

in auffallend schöner
Ausführung
reichster Auswahl
empfiehlt zu äußerst mäs-
sigen Preisen die
Blumenhandlung
Kurt Weese
Heidelberger-Strasse
P 6, 22.

Austern-Saison eröffnet!

Es ladet höflichst ein
Amalie Müller,
Weihrestaurant, N 4, 17. 27513

„Restaurant „Alter Fritz“

U 6, 8 Friedrichsring. U 6, 8

Mittagstisch im Abonnement 90 Pfg.
Abendstisch im Abonnement nach Auswahl 60 Pfg.
Ausschank von Münchener u. Karlsruher Bier.
Geöffnet u. belebter Redenszimmer, für Vereine u. Gesellschaften

Neue Mandeln

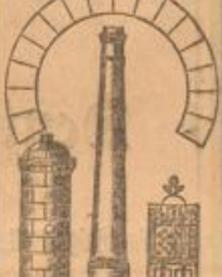
in hervorragend schöner Waare eingetroffen bei:
Ludwig & Schätthelm
Telef. 252. Drogenhandlung O 4, 3.

Bernhardshof

K 1, 5a Breitstrasse K 1, 5a.
Sonntag, den 26. Oktober 1902

Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen hiesigen Grenadier-Batterie,
unter persönl. Leitung des Kapl. Musikdirektors Hrn. Sollmer.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.



Halseband, Pflug & Co

1878 gegr. 1873.
Neunkirchen
(Bez. Trier).
Specialhaugeschäft
für 28991

Domschenke

P 2, 4/5. P 2, 4/5.
Dienstag, den 4 Uhr ab 27514

Grosses Frei-Concert

von dem beliebten Grenadier-Quartett,
wogu freundlichst einladet
Jean Loos.

Daus-Concert.

Im grossen Saale des Casino gibt am Dienstag,
den 4. Novbr. d. J., Abends 8 Uhr der blinde
Pianist Philipp Daus aus Mainz wieder ein
Concert
unter gütiger Mitwirkung der Hologersingerin Fräulein
Luise Flindtzer und des Herrn **Arthur Post**
Lehrer an der Hochschule (Violine).
Ergebnis 7 und 8

Kaiser-Panorama.

E 5, 1/2 gegenüber der neuen Börse E 5, 1/2.
Eröffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Das bequeme Wandern durch die malerisch interessanten
Salzburger Alpen etc.

Kamine

Kesselmauerungen
Oefen für alle industrielle
Zwecke
Hochöfen/Copperapparate,
Blitzableitungsanlagen
Reparaturen
ohne Betriebsstörung
Wasserbehälter
an Schornsteinen
Wasserröhre etc. etc.

Sonntag-Menu:

Ohrenschwanzsuppe, Roastbeef garnirt, Geflügel
mit Salat, Dessert Apfelsüßholz
à 1.20 M.
Abonnement 0.80 M.

Deutscher Flotten-Verein

Abtheilung Mannheim.
Im Stadtparksaal
täglich bis einschl. Dienstag, 28. Okt. 1902.

Panorama.

Neu eröffnet: 28956
Kolossal-Rundgemälde.
Erstürmung v. Bazeilles
(Sedan) 1. Septbr. 1870.
Täglich geöffnet; Eintritt 50 Pfg.; Kinder u. Militär 30 Pfg.

Spezial-Geschäft

für
**Sonnen-,
Regen-Schirme
u. Stöcke**
von den einfachsten bis zu den
feinsten Genres. 26411

Cäcilie Wurmser

vis-à-vis der Harmonie
E 2, 1. Tel. 642.

Hotel-Restaurant „Kaiserhof“.

Gute Küche. * Keine Weine.
Diners u. Soupers von M. 1.50 an.
Export-Bier der Brauerei Eder, Grossostheim.
Süsser Traubenmost.
C. Holzappel.

Biographische Vorstellungen

jeg. lebende Darstellungen
und Concert
Wissenschaftlich-technisch bis zur Vollkommenheit durchge-
bildete lebende Photographien. Interessante neue Aufnahmen
von Kriegsschiffen in voller Fahrt, einzeln und in Geschwader-
formation, Gefechts- und Geschütze-Exerzieren, Stapelläufe
und Schiffstau- u. Bedienungssolche Ereignisse der Gegenwart.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr:
Vortragsvorstellung 50 Pfg. à Person.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.
Sonntag, den 26. Oktober 1902.
16. Vorstellung. Abonnement A.

Die Meisterjünger von Nürnberg.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiedler.

Wiener Zuschneidekurs

für Damen- u. Kindergarderobe
für gründl. Erlernen im Zeichnen, Zuschneiden und
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe, bei mässigen
Preisen, wird garantiert.
Maria Beck, Robes. C 2, 3, 2. Stod
Anfang der Kurse 1. u. 15. jeden Monats.
Beste Empfehlungen.

Schüler-Vorstellung

Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr.
Mittelschulen 20 Pfg. Volksschulen 10 Pfg.
Billet Vorverkauf bei Hof. Gehrig, Daus-Gaus & Straube,
T 1, 5, R. Gehrig, O 3, 4, Platanen.

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hans Sachs, Schuler, Veit Bogner, Goldschmid, Kunz Vogelgelang, Kirschnher, Konrad Ruchpalm, Spengler, Sixtus 2. Kneifer, Stadtschreiber, Fritz Kollner, Wäcker, Wolfgang Jahn, Jüngelher, Ulrich Schinger, Bäckermeister, Augustin Moser, Schneider, Hermann Dittel, Seifenleder, Jans Schwarz, Stumpfwürker Jans Holz, Kupferhämmer, Walter von Stolzing, ein Ritter aus Franken Daplo, Tuchsens Lehrbude Gua, Bogners Tochter Magdalena, in Bogners Diensten Ein Nachtwächter Bürger und Frauen aller Stände, Mädchen, Volk. | Herr Buchath, Herr Fentel, Herr Otto, Herr Balsta, Herr Wang, Herr Kromer, Herr Maill, Herr Peters, Herr Schöbl, Herr Bergmann, Herr Baiderstein, Herr Dedert, Herr Aug, Herr Rüdiger, Herr Schone, Herr Köhler, Herr Schipper, Gefellen, Lehrbuden. |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Anseneröffnung: 1/5 U. r. anf. jedes 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Lauer des ersten Auftritts 20 Minuten, des zweiten 25 Minuten
Erhöhte Eintrittspreise.

Original-H-Stollen

Warnung!
Die Vorzüge der
H-Stollen sind be-
kannt durch eine
lange Geschichte
und sind für alle
weine man über jede
Nachahmung setzen
und verlangen kein
bewiesener
Original-H-Stollen
mit der Fabrik-Marke
H
Leonhardt & Co.
E 2, 1. Tel. 642.

Aufgepaßt!

Kommenden Dienstag wird ein Waggon
la. Hohenloher Tafelobst
ausgeladen und ist selbste im Hofe, Traiteursstr. 8-10
zum billigsten Preis zu haben. 27515
Zu beobachten ist, daß das Obst direkt in Körben
kommt und daher sehr haltbar ist.
Bestellungen werden sehr schon, teleph. No. 2654
und mündlich, angenommen.

Sing-Verein

Sonntag, den 26. d. M.,
Abendunterhaltung mit
Lanz
in den Sälen des Volkshauses.
Anfang: 6 Uhr Abends.
27501 Der Vorstand.
Einführungen gestattet.

Ein neuer Weg zum Sparen

die **Selbstbereitung** von
Cognac, Rum, Liqueuren etc.

Arb.-Fortb.-Verein

O 5, 1.
Stundenplan
Herbst Winterhalbjahr 1902/3
Montag
8-9 Uhr: Vorlesung in die ver-
schiedensten Sprachen.
Don 9 Uhr ab Vertretung im
Vortrag.
Dienstag
10-11 Uhr: Stenographie
11-12 Uhr: Deutsch-Engl.
12-1 Uhr: Englisch-Deutsch
12-1 Uhr: Aufnahmen
für Schreiber.
Mittwoch
10-11 Uhr: Schreibrufen
11-12 Uhr: Schreibrufen
Donnerstag
10-11 Uhr: Schreibrufen
11-12 Uhr: Schreibrufen für
Schreiber.
Freitag
10-11 Uhr: Stenographie
11-12 Uhr: Schreibrufen
Samstag
10-11 Uhr: Schreibrufen
11-12 Uhr: Schreibrufen
Montag, Mittwoch und
Samstag in die Vertretung von
10-11 Uhr geöffnet.
Die Unterrichtsstunden beginnen
am Dienstag, 4. November a. c.
und bitten wir um zahlreiche
Teilnahme.
Der Vorstand.

Original-Reichel-Essenzen „Leithers“

Keine Imitationen! Natürliche Destillate und Extracte!
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Her-
stellung eines jeden Liqueurs.
Nur in Original-Flaschen mit Gebrauchsvorschrift für ca.
P. 1 Liter 40, 50, 75 Pfg. etc. Je nach Sorte.
1 Original-Flasche Reichel's Ect. franc. Cognac-Extract
für 75 Pfg. 1 Liter Reichel's Ect. franc. Cognac-Extract
für 1.20 M. 1 Liter Reichel's Ect. franc. Cognac-Extract
von dem herrlichen Geschmack u. feinstem Aroma
dieses Bestandes enthält, wie echter Cognac.
Reichel's franc. Cognac-Extract * * * M. 1.25.
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis!
Wiederholt prämiert mit der „Goldenen Medaille“
und dem „höchsten Preise“ ausgezeichnet!
Zu haben in Mannheim bei Th. v. Kleefeld, Drog. u. rothen
Kreuz, Konstantz, N 4, 15; H. Krupp Nachf., Central Drogerie,
Konstantz, N 2, 7; Jacob Leithers, N 5, 11.
Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin S O 33.
Niederlagen in fast allen Orten Deutschlands. 26715
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Jeder fordert kostenfrei: „Die Destillation im Haushalte“.

Miether-Verein

Mannheim.
(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Woh-
nungsmiether.
Nachweis von Familien-
nachweisen u. möblierten Zimmern.
L 14, 7.
unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Nachrichtungen in Briefen,
Kreisläufigkeit S 3, 10 u. K 1, 12
Wohnung über alle Fragen bei
Wohnungsmiethern.
Anmeldungen zum Beitritt
bei den Geschäftsstellen: 26149
T 1, 14, 7 (S. Kreuz).
S 3, 10 (Arbeiterverein).
K 1, 17 (Hofstrassen).
2. Cicerstraße 19 (H. K. 20).
Schwey-Str. 79 (H. 20).

Valksbibliothek.

In Folge der Mithel folgenden
Jahresversammlung der Valksbib-
liothek kann der Nachtrag in
Beziehungen nicht mehr genaug
entworfen werden. Wir bitten
daher wohlwollende Freunde um
Ausendung anderlich gewer-
dener Zeitschriften. 26045

Orientalentente

der Dienboten Mannheim.
Stellenvermittlung
für häusliche Dienboten

Häusliche Dienboten, alle
Kochinnen, Anwärterinnen,
Kinderfrauen etc. erhalten jeden
Tag unentgeltlich von der Ori-
entalentente der Dienboten,
O 3, 11/12, Stellen vermittelt.
Von den Dienstherren
wird als Gehalt für diese An-
lagen 1 M. pränumerando er-
halten. 26149

Die Verwaltung:

Reinf.

Damen-Paletots

Jaketts—Regenmäntel—Costüme—Abendmäntel—Mädchen-Paletots

Grösste Auswahl!

Besonders billige Preise!

Grösste Auswahl!

Gebr. Rosenbaum, Q 1, 2, Breitestr.

Unerreicht günstiges Angebot

Seidenstoffen

für Kleider und Blousen.

Ein grosser Posten

Eleg., schwarze, reinseid. Damassés

per Meter statt Mark 2.25 jetzt **Mark 1.35**
 „ „ „ „ 3.75 „ **Mark 2.50**
 „ „ „ „ 4.75 „ **Mark 3.—**

Farbige Seidenstoffe nur la. Qualitäten und neueste Dessins

35 pCt. unter Preis.

Reste zur Hälfte des Werthes

Theodor Silberstein
Seidenhaus Mannheim

C 1, 7. Breitestrasse. C 1, 7.

Von den zum Ausverkauf ausgelegten Stoffen werden Muster nicht abgegeben.

Neu eröffnet.

Wiener Mode-Salon D 1, 1, (verlängerte Kunststrasse).

(Inh. L. Kindermann-Amler).

Reichste Auswahl in Original-Wiener Damenhüten.

Teppichhaus

Die neuen Teppich-Säle sind mit einer reichen Fülle von

J. Hochstetter ächt. oriental. Teppichen

O 4, 1. Kunststr.

(gegründet 1859.)

ständig und übersichtlich decorirt.

Ich lade zum Besuche der sehr interessanten Ausstellung ergebenst ein.

Staats-Medaille in Gold 1896

Hildebrand's

Deutscher Kakao

Mk. 2.40 das Pfd.

27610

Deutsche Schokolade

Mk. 1.60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Überall sofort ein warmes Zimmer durch die neuen

Petroleum-Heizöfen!



Neuester und bester Konstruktion, garantiert geruchlos und unschädlich.

Für Zimmer, Corridors, Veranden, Closeträume, Badezimmer etc.

In der Uebergangszeit (Frühjahr u. Spätjahr) ganz unentbehrlich!

Bei Central-Heizungen ein absolutes Bedürfniss!

Hermann Bazlen

vorm. Alexander Heberer

O 2, 2, am Paradeplatz. Telephon 1243.

Ich habe mich hier

P 4, 16 als Spezialarzt für

Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten

niedergelassen u. halte meine Sprechstunde Vorm. 8-10, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr; Sonntags 8-10 Uhr.

Dr. Richard Leipziger.

langjähriger Assistent der Herren Professoren Weintraud (Wiesbaden), Buchwald (Breslau) u. Rosenheim (Berlin)

Telephon 2651. 27201

Neben

vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten, früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten

zu wesentl. ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten-Haus von Derblin C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe und Umfang der betreffenden Räume erforderlich.

23415

Zum Bügeln wird ange-
 nommen. 26 O. 2, par. 28073